Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W-n. **Prag,** 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Oesterreichische Nordwestschifffahrts-Gesellschaft beschloß laut dem „Oesterr.-Ungar. Eisenbahnblatt" Investitionen in Höhe von 2 Millionen Mark, welcher Aufwand in Form einer schwebenden Schuld bei der „Dresdner Bank" aufgebracht wird.

* **New York,** 2. Februar. Die Directoren der Northern Pacific-Eisenbahn erklärten für das Quartal vom 1. December 1897 bis 1. März 1898 eine am 5. März zahlbare Dividende von 1 Proc. auf Vorzugsactien.

Vermischtes.

Leipzig, 2. Februar.

*— Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Die Verwaltungsorgane beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, die diesjährige ordentliche General-Versammlung auf den 5. März Vormittags 11½ Uhr in den Saal der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt einzuberufen und derselben nach vorhergegangenen sehr reichlich bemessenen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 15 Proc. vorzuschlagen. Dieses außerordentlich günstige Resultat, welches das vorjährige Erträgniß um 2 Proc. übersteigt und sich wesentlich höher als die Schätzung (11—18 Proc.) stellt, ist in der Hauptsache erzielt worden durch die Ergebnisse aus der Betheiligung der genannten Firma an ihren amerikanischen Unternehmungen, welche allein über 1 Million Mark betrugen. Die Aussichten für das laufende Jahr sind nach allen Richtungen hin als befriedigende zu bezeichnen.

* **Liebertwolkwitz,** 2. Februar. Der Kram-, Roß- und Viehmarkt findet am 23. Februar statt.

† **Plauen,** 1. Februar. Aus Nottingham wird dem „Vogtl. Anz." berichtet: Die Dessins der Frühjahrsspitzen fallen durchweg durch Anmuth und Zierlichkeit auf und unterscheiden sich somit angenehm von denen des Vorjahres, die ja oft in ihrer allzu naturalistischen Auffassung den zarten Textilproducten ihre künstlerische Eigenart geraubt haben. Fein stilisirte Blumen- und Blätter-Ornamente, wie dürftig hingehaucht erscheinende Ranken, Sträuße, originelle geometrische Gebilde bilden die Muster der neuen Frühjahrsspitzen. — In Wirkwaaren ließ sich in der letzten Woche ein Verkehrsaufschwung mit Südamerika, Argentinien, Chile, Canada und den Vereinigten Staaten verzeichnen. Amerika bestellte bedeutende Mengen mittler und feinster Phantasiestrümpfe mit in roth, grün und anderen Modetönen carrirten und gestreiften Dessins. Hellfarbige Phantasiestrümpfe zeigen wirkungsvolle Spitzeneinsätze und werden von in- und ausländischen Käufern begehrt.

‡‡ **Rothenkirchen,** 2. Februar. Unseren Arbeitern von Unterstützengrün ist seit einiger Zeit eine recht fühlbare Erleichterung dadurch geschaffen worden, als daselbst eine Bürstenfabrik von Herrn Bernsprecher in Berlin gegründet worden und auch bereits in Betrieb gesetzt worden ist. Die Arbeiter mußten früher zum größten Theile in auswärts gelegene Fabriken gehen, welcher Umstand mit mannigfachen Schwierigkeiten verbunden war.

1. **Schneeberg-Neustädtel,** 1. Februar. Es scheint, als ob die sehr ungünstigen Verkehrsverhältnisse unserer beiden Schwesterstädte sich einigermaßen zum Besseren wenden sollen. Vor kurzer Zeit hat sich eine Firma um den Bau und Betrieb einer elektrischen Bahn von Reylchau über Reichenbach und Kirchberg nach Schneeberg-Neustädtel beworben, und nun hat die Firma Kramer & Co. in Berlin, vertreten durch Eisenbahndirector a. D. Balhorn in Leipzig, ein Gesuch um Concessionirung einer elektrischen Bahn von hier nach Auerbach im Vogtlande eingereicht. Dieselbe soll 1 m Spurweite erhalten, dem Personen- und Güterverkehr dienen und im Großen und Ganzen der Staatsstraße folgen. Die erzeugte Energie soll zu Kraft- und Lichtzwecken abgegeben werden und namentlich der Kleinindustrie und Landwirthschaft dienen. Hoffentlich hat auch die dem Landtage zugegangene Petition unserer Städte um Weiterführung der schon 40 Jahre alten Sack- und Staatsbahn Niederschlema-Schneeberg-Neustädtel nach dem Vogtlande zu endlich einmal den erwünschten Erfolg. Von den Vertretungen beider Städte wird Alles gethan, die gesammten Projecte zu fördern und zur Ausführung bringen zu helfen.

*— Actien-Gesellschaft für Cartonnagen-Industrie in Loschwitz. Wie die Dresdner Blätter melden, sind die Verhandlungen wegen Erwerbs zweier Fabriketablissements der Blechemballagenbranche derart zu einem Abschlusse gediehen, daß die Actien-Gesellschaft für Cartonnagen-Industrie in Loschwitz eine außerordentliche General-Versammlung auf den 7. März d. J. nach Dresden einberuft, um über den Erwerb der Fabriketablissements der Firma Fr. Everts & Co. in Lübeck und der Blechemballagenfabrik der Firma Julius v. Grube Nachf., Otto Zucker, in Tetschen an der Elbe Beschluß zu fassen. In Verbindung damit stehen Anträge auf Erhöhung des Actiencapitals um 1 Million Mark durch Ausgabe von 1000 Stück Actien von je 1000 Mark, Statutenabänderungen und Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrathe.

* **Dresden,** 2. Februar. Kohlenbeförderung auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 kg während der Woche vom 23. Januar bis zum 29. Januar: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 37 675 t, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 26 025 t und aus dem Dresdner Bezirke 8427 t, zusammen 72 127 t sächsische Steinkohlen gegen 75 301 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 11 474 t und Steinkohlen anderen Ursprunges 4209 t, Steinkohlen demnach im Ganzen 87 810 t, böhmische Braunkohlen 94 580 t, altenburgische Braunkohlen 22 575 t und Braunkohlen anderen Ursprunges 9546 t, Braunkohlen demnach im Ganzen 126 651 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 214 461 t oder jeden Tag im Durchschnitt 30 637 t befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 217 473 t, jeden Tag durchschnittlich auf 31 068 t gestellt hat.

* **Dresden,** 2. Februar. In der Woche vom 23. Januar bis zum 29. Januar wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 94 580 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 101 367 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 6 837 t), seit 2. Januar 1898 377 094 t (— 27 856 t).

rs. Vom Bahnbau Naumburg-Deuben wird uns berichtet, daß auf der Strecke Stößen-Teuchern die Arbeiten zum Unterbau in nächster Zeit aufgenommen werden sollen. Auf der Theilstrecke Wethau-Stößen sind bereits 10 bis 15 Meter hohe Dämme erstanden und entwickelt sich ein äußerst reges Leben und Treiben. Der Firma Rieger & Lingsleben zu Halle ist bis jetzt der Bau der Strecke Deuben bis Wethau in 2 Loosen zur Ausführung übergeben worden, und sollen sich die Forderungen derselben insgesammt auf 417 806 Mark stellen.

* **Greiz,** 1. Februar. In unseren Webereien hat ein reges Geschäftsleben sich von Woche zu Woche mehr entfaltet. Alle Stühle in den mechanischen Webereien sind mit Arbeit belegt oder könnten es sein, wenn Arbeitskräfte genug vorhanden wären. Es werden nicht nur viele bereits früher gangbar gewesene Muster stark copirt, sondern auch in neuen, besonders Travers-, Fries- und grobfadigen Cheviotartikeln wird flott gearbeitet, so daß außer den Webereien auch die Färbereien und Musterzeichnergeschäfte ganz in der Arbeit stecken. Für den guten Gang unseres Geschäfts spricht ganz besonders die Thatsache, daß in den Lohnwebereien alle Stühle beschäftigt werden konnten.

r. **Schmalkalden,** 1. Februar. Das hiesige Elektricitätswerk beabsichtigt seine industrielle Anlage so zu erweitern, daß die in einem Umkreise von 5 km gelegenen Ortschaften von der Schmalkalder Centrale aus mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft versehen werden können. Es ist dies ein Project von weittragender Bedeutung, welches den Kleinindustriellen des Kreises Schmalkalden die Mittel bieten würde, den Kampf auf dem Weltmarkt mit gesicherter Kraft aufnehmen zu können.

△ **Berlin,** 1. Februar. Die in dem an den Reichstag von Neuem gelangten Entwurf zur Ergänzung der Gesetze, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, vorgesehene vierzehntägige Verbindung mit China soll, die Annahme des Entwurfs vorausgesetzt, sobald als nur möglich eingeführt werden. Zur Begründung dieser Absicht heißt es u. A.: Kommt es bei Maßregeln des internationalen Wettbewerbs für den Erfolg schon an sich auf ein schnelles Handeln an, so bildet im gegenwärtigen Augenblick die jüngst mit der chinesischen Regierung abgeschlossene Vereinbarung über Kiautschau einen verstärkten Grund, die in der Vorlage ins Auge gefaßte Neuregelung der Postdampferverbindungen nach Ostasien binnen kürzester Frist ins Leben treten zu lassen. Um die neue Erwerbung als Stützpunct der deutschen Interessen mit Energie zu fördern und namentlich nach der Richtung auszunutzen, daß an der Erschließung und wirthschaftlichen Entwickelung der zugänglich werdenden Gebiete unsere Industrie einen der Stellung Deutschlands entsprechenden Antheil erhält, ist es eine wesentliche Vorbedingung, die Postdampferverbindung mit Ostasien so schnell wie möglich intensiver und leistungsfähiger zu gestalten.

*— Tarifentscheidung. Lampenschleier aus Zeugstoffen ohne Gestell, welche durch Ausstanzen eine für den Gebrauch geeignete Form erhalten haben, müssen der Tarifnummer 18 unterstellt werden, weil das Ausstanzen als eine weitere Verarbeitung anzusehen ist, welche nach der Allgemeinen Anmerkung b zu dem Artikel „Zeugwaaren" des Allgemeinen Waarenverzeichnisses und der Anmerkung 4 zum Artikel „Kleider und Putzwaaren" die Behandlung der fraglichen Schleier als Kleider und Putzwaaren bedingt.

*— Zoll auf ganzseidene Rohgewebe. Die Abgeordneten Münch-Ferber und Genossen haben im Reichstag einen Antrag auf Abänderung des Zolltarifs eingebracht, wonach der Zoll auf ganzseidene Rohgewebe von 800 auf 300 ℳ für 100 kg herabgesetzt werden soll.

*— Schiffsverluste im Monat December 1897. Die Direction des Bureaus „Veritas" hat soeben eine Statistik veröffentlicht über diejenigen Schiffsverluste, die im Monat December vorigen Jahres zur Kenntniß des Bureaus gelangt sind. Es ergiebt sich aus dieser Statistik der Verlust von 96 Seglern und 27 Dampfern, welche sich der Nationalität nach wie folgt vertheilen: 1) Segelschiffe: 16 amerikanische, 4 dänische, 1 deutsches, 22 englische, 5 französische, 2 griechische, 1 holländisches, 9 italienische, 19 norwegische, 3 portugiesische, 5 russische, 6 schwedische und 3 türkische. 2) Dampfer: 1 belgischer, 1 chilenischer, 1 dänischer, 16 englische, 5 französische, 2 schwedische und 1 spanischer. Von den Seglern sind 45 durch Strandung, 3 durch Collision und 1 durch Feuer verloren gegangen, 8 sind gesunken, 10 abandonnirt, 25 condemnirt und 4 verschollen, während von den Dampfern 10 durch Strandung, 5 durch Collision verloren gingen und 2 gesunken sind, 1 wurde abandonnirt, 5 condemnirt und 4 sind verschollen.

*— Zur Veröffentlichung der Prospecte. Zu der mehrfach ventilirten Frage der Emissionsprospecte entnehmen wir dem „D. Oek." nachstehende Ausführungen: Der Staatscommissar der Berliner Börse hat an die Zulassungsstelle das Verlangen gestellt, die Zulassung neuer Papiere zum Börsenhandel nur unter der Bedingung zu gestatten, daß die Prospecte nur nach ihrem vollen Wortlaute, also nicht in abgekürzter Form, veröffentlicht werden. Auch bloße Subscriptionseinladungen sollen nicht gestattet sein. Die Ausführungsbestimmungen zu den das Emissionsgeschäft betreffenden Vorschriften des Börsengesetzes haben bewirkt, daß die Emissionsprospecte eine ganz ungeheuerliche Ausdehnung erlangt haben, eine Ausdehnung, welche den Leser abschreckt und das Verständniß erschwert, während das gerade Gegentheil hierdurch vernünftig wäre. Sodann sind zwei Zeitungen für die Veröffentlichung der Prospecte monopolisirt worden, und sie benutzten diesen Vorzug dazu, den Inseratentarif für Prospecte auf das 2½fache des früheren Betrages zu steigern, von 200 Mark pro Seite auf 500 Mark. In jedem dieser Blätter stellt sich demnach die Insertionsgebühr für einen mäßig großen Prospect auf 1000 Mark, für größere Prospecte auf 1500—2000 Mark und mehr, für beide Zeitungen zusammen also auf 2000—4000 Mark und mehr. Eine gewisse Logik läßt sich der Forderung des Börsencommissars ja nicht absprechen. Dem Publicum sollen ausreichende Informationen dargeboten werden, welche von der Zulassungsstelle zu approbiren sind. Diese werden in den beiden Monopolzeitungen veröffentlicht; wer diese nicht bezieht, soll gar keine Informationen erhalten. Besser gar keine als unvollständige — das ist die Consequenz der Forderung des Börsencommissars. Dieser Standpunct kann dem Capitalistenpublicum ebensowenig wie den Emissionshäusern genügen. Die Monopolblätter werden im Großen und Ganzen nur von den Bankiers und zünftigen Speculanten gelesen; für diese brauchen die Banken die Zeitungen überhaupt nicht, sie senden ihnen die Prospecte direct zu. Das weitere Capitalistenpublicum vertheilt sich auf die Tausende anderer Zeitungen, je nach der politischen und wirthschaftlichen Richtung und nach den Preisen derselben. Mit dem Börsengesetz wurde beabsichtigt, dem Publicum größeren Schutz zu gewähren und ihm bei Emissionen bessere Informationen zugängig zu machen, als es früher geschah. Das gerade Gegentheil ist erreicht worden. Die Prospecte erhalten eine viel geringere Publicität als früher; die viel größeren Prospecte werden nur einem kleinen Publicum zugängig gemacht, und in diesem kleinen Kreise lesen nur Wenige die langathmigen Auseinandersetzungen. Das Verlangen des Börsencommissars ist nur geeignet, diese sehr mißlichen Zustände noch erheblich zu vergrößern. Das Emissionswesen ist durch das Börsengesetz unzweifelhaft verschlechtert worden, und deshalb schließen wir uns bezüglich desselben durchaus denjenigen an, welche eine Revision desselben verlangen.

*— Die „Times" über das deutsche Börsengesetz. Ueber die Wirkung des deutschen Börsengesetzes äußert sich die „Times" in ihrer letzten Wochenausgabe wie folgt: „Im Reichstage sind lange Discussionen über die Wirkung des neuen Börsengesetzes gepflogen worden. Von den Agrariern wird zum Theil behauptet, daß die gegenwärtigen hohen Getreidepreise eine Folge des Verbots des Termingeschäfts in Getreide seien. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß das Gesetz, insbesondere aber die Auflösung der Productenbörse, das legitime Geschäft der Getreidehändler und in gewissem Umfange auch die Interessen der Landwirthschaft geschädigt habe. Es wird mit einigem Recht angeführt, daß das Termingeschäft als Preisregulator gedient habe, und daß mit dem Aufhören desselben die Gefahr heftiger Schwankungen am Markt vergrößert werde. In jedem Fall haben die Producenten unter dem Fehlen der täglichen Börsennotirungen zu leiden; der von der Landwirthschaftskammer gemachte Versuch, eigene Notirungen zu veröffentlichen, ist insofern verfehlt, als diesen Notirungen kein allgemeines Vertrauen entgegen gebracht wird."

*— Actienbauverein „Passage". Nach dem Geschäftsbericht für 1897 ist der geplante Rückkauf eigener Actien nicht ausgeführt worden, weil die Verwerthung der dagegen auszustellenden Hypothek auf Schwierigkeiten stieß. Der geplante Rückkauf ist deshalb bis nach der am 1. Januar 1899 erfolgenden Rückzahlung der Hypothek von 1 Million Mark verschoben worden. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1897 haben im Allgemeinen mit denjenigen des Vorjahres gleichen Schritt gehalten, außer beim Passagepanoptikum, das zum ersten Mal seit seinem zehnjährigen Bestehen mit einem Ausfall, und zwar in Höhe von 20 454 Mark, abschließt. Die Miethserträgnisse aus Passage, Hotel garni und Schauläden ergeben 430 485 Mark oder 43 Mark weniger als im Vorjahr. Der Ertrag des elektrischen Stromertragscontos hat sich um netto 7400 Mark gehoben. Von dem Gewinn pro 1897 von 278 600 Mark werden zu Abschreibungen 24 601 Mark verwendet, das Erneuerungsfondsconto erhält 8000 Mark, der Reservefonds 12 254 Mark und auf die Actien entfällt eine Dividende von 4 Proc.

*— Bank für elektrische Industrie, Berlin. In der Aufsichtsrathssitzung der von der „Berliner Bank" gegründeten Gesellschaft wurde beschlossen, eine Dividende von 7 Proc. pro rata temporis zur Vertheilung vorzuschlagen. Der Gesammtgewinn beträgt 274 893 Mark.

*— Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832. Der Abschluß wird, wie die „Berl. Börs.-Ztg." hört, besser ausfallen, als man bisher angenommen hat, so daß die Vertheilung einer Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht ausgeschlossen ist.

*— Deutsche Elektricitäts-Actien-Gesellschaft in Charlottenburg. In der gestern unter dem Vorsitz des Bergwerksbesitzers Emil Sauer abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung wurde seitens der Verwaltung berichtet, daß das Geschäft im Allgemeinen ein befriedigendes gewesen sei und daß für das laufende Jahr voraussichtlich eine Dividende von 7—8 Proc. zur Vertheilung gelangen würde. Das laufende Geschäftsjahr schließt mit dem 31. März 1898. Der Vorstand empfahl alsdann, außer den bisher fabricirten Glühlampen die Fabrikation auch auf andere Artikel der elektrischen Branche auszudehnen und zu diesem Zwecke die Firma Schulz & Lange in Berlin käuflich für die Gesellschaft zu erwerben. Die General-Versammlung acceptirte diesen Vorschlag einstimmig und beschloß gleichzeitig, das Actiencapital um 800 000 Mark zu erhöhen. In den Aufsichtsrath wurden neu gewählt die Herren Fabrikbesitzer Aug. Beringer-Charlottenburg und Ernst Heyne-Danzig. Die Herren Gustav Schulz und Georg Lange traten als Vorstandsmitglieder in den Vorstand der Gesellschaft ein.

*— Nordhäuser Bank von Moritz, Heinrich & Co. Nach dem Bericht für das Jahr 1897 ist bei einem Gesammtumsatz von 97 524 712 ℳ gegen 96 749 092 ℳ im Jahre 1896 und einem Durchschnittsdiscontsatz der Reichsbank von 3,81 Proc. gegen 3,65 Procent im Jahre 1896 unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 133 206 ℳ gegen 118 565 Mark im Jahre 1896 erzielt worden, welcher wie folgt zur Vertheilung gelangen soll: 15 Proc. Tantième den persönlich haftenden Gesellschaftern mit 12 838 ℳ, 10 Proc. Tantième dem Aufsichtsrath mit 8559 ℳ, Gratification an das Bureaupersonal 775 ℳ, 7¼ Proc. Dividende auf 1 500 000 ℳ 108 750 ℳ und Vortrag auf 1898 2282 ℳ.

*— Der Eschweiler Bergwerksverein erzielte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 1897/98 nach Abzug aller Verwaltungskosten und Zinsen einen Ueberschuß von 1 597 808 Mark, und zuzüglich 56 368 Mark Vortrag von voriger Rechnung zusammen 1 654 200 Mark gegen 1 394 368 Mark 1896/97, zuzüglich Vortrag von 7306 Mark zusammen 1 401 774 Mark), macht also für erstes Halbjahr 1897/98 mehr 252 426 Mark.

n. **Hersfeld,** 1. Februar. In einer in den letzten Tagen in Niederaula stattgefundenen Versammlung von Interessenten der projectirten Eisenbahn Treysa-Hersfeld wurde auf die Erklärung des Fabrikanten Grünbaum-Alsfeld, daß der Bau der Strecke Alsfeld-Landesgrenze gesichert sei, beschlossen, bei den Kreistagen zu Ziegenhain und Hersfeld vorstellig zu werden, daß dieselben die zum Weiterbau dieser Strecke erforderlichen Schritte baldigst unternehmen möchten, die Vermessungsarbeiten der projectirten Strecke scheinen übrigens abgeschlossen zu sein.

*— Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft. Nachdem am 31. Januar der Termin abgelaufen, bis zu welchem den Actionairen gestattet war, für ihre Actien die im Vertrage vom 8./9. Juli 1896 stipulirte Abfindung (pro Actie von 600 ℳ nominal 200 ℳ 3proc. preußische Consols und 500 ℳ 3proc. hessische Staatsanleihe nebst 41 ℳ baar) zu beanspruchen, werden diejenigen Actionaire, welche einen solchen Anspruch nicht erhoben haben, nunmehr aufgefordert, ihre Actien nebst Dividendenschein für das Jahr 1896 binnen drei Monaten an die Königl. Eisenbahnhauptcasse zu Frankfurt a. M. behufs Empfangnahme ihres Antheils an dem Kaufpreis abzuliefern. Der auf jede Actie entfallende Antheil des Kaufpreises beträgt 480 ℳ. Nach Ablauf der erwähnten dreimonatlichen Frist werden die nicht abgehobenen Beträge bei der gerichtlichen Hinterlegungsstelle zur Verfügung der betreffenden Actionaire eingezahlt.

*— Brauerei Lahnthal vorm. C. Winterwerb, Nassau a. d. Lahn. Nach Abschreibungen von 5580,67 ℳ stellt sich für das letztverflossene Betriebsjahr ein Reingewinn von 12 106,89 ℳ heraus, von welchem eine Dividende von 40 ℳ pro Actie zur Vertheilung gelangen soll.

* **Köln,** 1. Februar. Der Siegerländer Eisenbericht der „Köln. Ztg." lautet im Ganzen unverändert. Die großen Stahlwerke suchen in erhöhtem Maße Roheisen selbst herzustellen. Die Erzgruben dürften demnächst zur Förderungseinschränkung gezwungen sein; nassauischer Rotheisenstein ist 5 ℳ pro Doppelwagen billiger. Der Feinblechwalzwerk-Verband scheint nicht zu Stande zu kommen. Die Maschinenfabriken, Gießereien und Kesselschmieden sind stark beschäftigt.

*— Kölner Baumwoll-Spinnerei und Weberei. Nach dem Rechnungsabschluß beträgt der Rohgewinn 221 992 Mark (im Vorjahre 314 715 Mark). Nach 128 882 Mark (120 000) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 93 110 Mark (194 715), der folgende Verwendung finden soll: Gewinnantheile 7867 Mark (16 560), 3 Proc. (6) Dividende gleich 81 000 Mark (162 000) und Vortrag 4242 Mark (16 155).

*— Mechernicher Bergwerks-Actienverein. Das vorläufig ermittelte Rechnungsergebniß für 1897 stellt sich im Rohüberschuß auf etwa 310 000 bis 320 000 Mark (im Vorjahre 117 577 Mark). Für Abschreibungen wurden 1896 190 811 Mark verwendet, für 1897 ist hierfür ein um etwa 50 000 bis 60 000 Mark höherer Betrag in Aussicht genommen. Der endgiltige Jahresabschluß kann erst bis zur Februar-Sitzung (Ende des Monats) fertiggestellt und es wird dann auch satzungsgemäß die Höhe der Abschreibungen vom Verwaltungsrath festgesetzt werden. Die General-Versammlung findet im April statt. Die Blei-Erzeugung belief sich auf 23 143 Tonnen (im Vorjahr 19 973 Tonnen), die Silbergewinnung auf 26 504 Kilogramm (25 060). Der Grubenbetrieb des Vereins lieferte 21 342 Tonnen Schmelzerze (27 808) und 682 Tonnen Glaserze (719). Das geförderte Hauwerk enthielt durchschnittlich im Kubikmeter feste Masse 40 036 Kilogramm Blei gegen 42 646 Kilogramm im Jahre vorher.

* **Essen a. d. Ruhr,** 1. Februar. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet aus Bochum: Das Rheinisch-Westfälische Coaks-Syndicat theilt mit, in Folge des überaus milden Winters hatten die äußerst geringe Abnahme von Brechcoaks und Siebcoaks sowie die zunehmende Einschränkung von zahlreichen Hohofenwerken in Verbindung mit den im Laufe des Monats Januar zugestandenen Erhöhungen der Betheiligungsziffern zur Folge, daß die für den Februar beschlossene 5proc. Einschränkung nunmehr als nicht völlig ausreichend angesehen werden kann, vielmehr eine 9proc. Einschränkung erforderlich bleibe; die Zechen werden ersucht, hiervon inzwischen Vormerkung zu nehmen; ein darauf bezüglicher formeller Beschluß soll in der nächsten Versammlung nachgeholt werden.

*— Spinnerei Deutschland in Gronau. Zu der nach dem Vermögensausweis im „Reichs-Anzeiger" gebrachten Veröffentlichung in Nr. 70 schreibt man der „Köln. Ztg." aus Actionairkreisen: „Der Reingewinn aus dem ersten Geschäftsjahre ist laut General-Versammlungsbeschluß vom 15. December 1897 zur Abschreibung von 6 Proc. von 1 519 497 Mark auf ein Vierteljahr, also von 1½ Proc. verwandt worden. Die Spinnerei stand Ende September z. Z. zu ⅔ Theilen im Betrieb, und obwohl bekanntlich im Baujahre Abschreibungen nicht vorgenommen werden, so glaubte die General-Versammlung den schon in so kurzer Zeit erzielten Reingewinn, der wohl hauptsächlich der vorzüglichen Leitung der Spinnerei angerechnet werden darf, zu oben erwähnten Tilgungen verwenden zu sollen. Der noch verbleibende Rest wurde aufs neue Jahr vorgetragen. Die Ausstände sind als Vermögenswerthe in dem Rechnungsabschluß allerdings nicht aufgeführt, da nur das Schlußergebniß in laufender Rechnung eingesetzt wurde. Wie aber aus der Ueberweisung auf den Sicherheitsbestand hervorgeht, betragen die Ausstände 111 920 Mark. Die Verpflichtungen würden dadurch um diesen Betrag höher einzuschätzen sein, und wenn diese im Verhältniß zu dem vorhandenen Actiencapital ungewöhnlich hoch erscheinen, so ist zu berücksichtigen, daß eine Summe von etwa 200 000 Mark, also etwa die Hälfte der Verpflichtungen in laufender Rechnung in Folge besonderer Verhältnisse erst in 4 Jahren zahlbar ist. Die Mittel der Gesellschaft sind hiernach doch wesentlich flüssiger als es nach dem nicht erläuterten Vermögensstand den Anschein hat. Zu erwähnen bleibt noch, daß die Erzeugung der Spinnerei bis Anfang September zu lohnenden Preisen vergeben ist."

*— Actienbrauerei Rinteln. Die General-Versammlung beschloß, für das am 30. September 1897 abgelaufene Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 10 366,05 ℳ vorzunehmen und eine Dividende von 5½ Proc. gleich 55 ℳ pro Actie an die Actionaire zu vertheilen. Ferner wurde die Neu-Ausgabe von 100 Stück Actien von je 1000 ℳ beschlossen, und zwar sollen den Besitzern der alten Actien auf je eine eine neue Actie zum Course von 101 Proc. angeboten werden, und zwar sind acceptirende Erklärungen bis spätestens zum 1. Juli d. J. abzugeben.

*— Neugründung in Hannover. Man schreibt dem „B. B.-C." aus Hannover: Die Firmen Max Menzel, Holzbearbeitungsfabrik, und Buschbaum & Holland, Wagenfabrik hier, werden durch Vermittelung des Bankhauses Ephraim Meyer & Sohn mit einander vereinigt und in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt.

*— Die Braunschweigischen Kohlenbergwerke verzeichnen für 1897 einen Bruttogewinn von 1 114 764 Mark (1896 1 013 214), wovon zu Abschreibungen 364 510 Mark (351 783) verwandt und als Dividende 8 Proc. auf die Prioritäts-Actien und 7 Proc. (beides wie 1896) auf die Stammactien vertheilt werden.

* **Hamburg,** 1. Februar. Verbot der Einfuhr von amerikanischem Obst. Die „Hamb. Börs.-H." berichtet: „Die Reichsregierung hat sich leider zu einer Maßnahme veranlaßt gesehen, welche nicht nur geeignet ist, einen wichtigen Zweig unseres Imports vollständig brach zu legen, sondern wahrscheinlich auch nicht ohne Gegenmaßregeln von amerikanischer Seite bleiben wird. Nach einer Verfügung des Senats, der seinerseits jedenfalls auf Weisung des Reichskanzlers handelt, ist, wie uns mitgetheilt wird, seit gestern die Einfuhr frischen Obstes aus Amerika verboten. Diese Maßnahme wurde heute dahin rectificirt, daß die Wiederausfuhr nach England auf dem Seewege gestattet wurde; dagegen ist der Verkauf und die Einführung des Obstes in Deutschland untersagt geblieben. — Nach unseren Ermittelungen ist dieses überraschende Verbot darauf zurückzuführen, daß ein Professor in Süddeutschland in einer Kiste amerikanischer Aepfel eine oder einige Schildläuse oder Blattläuse entdeckt haben will. Abgesehen von der sehr großen Schädigung der Rhedereien und des Handels, wird diese plötzliche Maßnahme in weiten Volksschichten peinlich empfunden werden, da namentlich frische amerikanische Aepfel in den letzten Jahren ein sehr beliebtes, gesundes und billiges Nahrungsmittel sind. Liegt hier, trotzdem Deutschland nicht genügend Obst für den Bedarf im Inlande erzeugt, wieder eine neue agrarische Maßnahme vor? —"

* **Hamburg,** 1. Februar. Der Aufsichtsrath der Alsen'schen Portland Cementfabriken hat beschlossen, pro 1897 die Vertheilung von 18 Proc. vorzuschlagen gegen 16 Proc. im Vorjahre.

* **Hamburg,** 1. Februar. Der Aufsichtsrath der Wechslerbank schlägt 7½ Proc. Dividende (gegen 8 Proc. im Vorjahr) vor.

* **Bremen,** 1. Februar. Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" giebt 10 Proc. Dividende.

*— Stettiner Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende von 8 Proc. für 1897 (gegen 4 Proc. im Vorjahre) vorzuschlagen.

*— Bromberger Schleppschifffahrts-Gesellschaft. Für das Jahr 1897 gelangt eine Dividende von 50 ℳ pro Actie an die Actionaire zur Vertheilung.

*— Schlesische Dampfercompagnie in Breslau. Für das Jahr 1897 wird eine Dividende von 6 Proc. (gegen 5 Proc. im Vorjahr) in Vorschlag gebracht werden.

§ Die von dem Mitgliede des Curatoriums der Centralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern, Grafen von Schwerin-Löwitz im preußischen Abgeordnetenhause aufgestellte Behauptung, der Vorwurf von der Centralstelle ausgegangener falscher Notirungen der Getreidepreise sei eine abgethane Sache, veranlaßt den „Neuen Görlitzer Anzeiger", seine früheren Angaben, denen zufolge am 28. October die Centralstelle die Gerstenpreise für Görlitz volle 20 ℳ höher als die Marktcommission amtlich notirt hat und in den niedrigeren Preisen durchweg starke Differenzen (16, 18, 19, 20 ℳ) zu constatiren sind, und seine Anfrage zu wiederholen, woher die Centralstelle ihre Notirungen für die Tage hat, an denen in Görlitz amtliche Notirungen nicht stattgefunden haben. Die Centralstelle wird jetzt nicht umhin können, darauf zu antworten, nachdem sie 6 Wochen diese Behauptungen unwiderlegt gelassen hat.

*— Actiengesellschaft für Leinengarn-Spinnerei und Bleicherei vorm. Renner & Co. in Röhrsdorf bei Friedeberg a. Queis. In der am 29. Januar abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung wurde der Rechnungsabschluß für 1897 vorgelegt und beschlossen, bei der auf den 26. d. Mts. zu berufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. in Vorschlag zu bringen gegen 2 Proc. in 1896. Das Resultat würde ein besseres gewesen sein, wenn das Unternehmen nicht unter der vorjährigen Ueberschwemmung zu leiden gehabt hätte. Die Beseitigung der Wasserschäden hat einen Kostenaufwand von nahezu 20 000 Mark erfordert.

*— Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg. Der Vertrag zwischen der Gesellschaft und der Stadt Jassy betreffs der elektrischen Beleuchtung der letzteren, welcher bereits vor längerer Zeit abgeschlossen war, hat nunmehr, wie aus Bukarest gemeldet wird, die erforderliche Genehmigung seitens der rumänischen Deputirtenkammer gefunden, und zwar erfolgte die Annahme des bezüglichen Gesetzesvorschlages mit 58 gegen 3 Stimmen. Die Genehmigung des Gesetzes hatte sich durch die parlamentarischen Ferien verzögert.

*— Baumwollfeinspinnerei in Augsburg. Das Geschäftsjahr 1897 schließt nach Abzug der Amortisationen, statutmäßigen Tantièmen und Gratificationen, sowie nach Dotirung der gesetzlichen Reserve und nach erfolgten Abschreibungen mit einem Reingewinn von 257 522 Mark (im Vorjahr 270 043 Mark). Der auf den 28. Februar einzuberufenden General-Versammlung wird eine Dividende von 85 Mark pro Actie = 8½ Proc. (im Vorjahr 8½ Proc.) vorgeschlagen werden. Außerdem werden folgende Zuweisungen beantragt: Extra-Amortisationsfonds 100 000 Mark (wie im Vorjahr), Dividendenreserveconto 30 000 Mark (30 000 Mark), Specialreserveconto 17 272 Mark (17 204), Pensionscasse 3000 Mark, Dispositionsfonds 1000 Mark.

* **Wien,** 31. Januar. Die „N. Fr. Pr." schreibt: „Heute ist uns eine charakteristische Nachricht aus Berlin zugekommen. Dieselbe lautet: Das Consortium der Deutschen Bank hat befreundeten Instituten und Firmen Syndicats-Antheile an der Wiener Gasanleihe angeboten. Charakteristisch ist die Thatsache, daß in dem betreffenden Schreiben angezeigt wird, es werde ein Syndicat für die Gasanleihe und für Tramway-Actien gebildet, und daß die Syndicats-Antheile nur für beide Geschäfte zusammen angeboten wurden. — Diese Meldung aus Berlin ist besonders wichtig. Es zeigt sich darin, daß der vom Wiener Bürgermeister geleugnete Zusammenhang der Gasanleihe mit der Tramway-Frage vom Syndicate der Großactionaire in seinem Syndicatsbriefe vollständig offenherzig bekannt gegeben wird. Das Syndicat betrachtet die Gasanleihe als eine mit den Tramway-Actien eng verbundene Operation, Herr Lueger behauptet jedoch noch immer, er sei in der Tramway-Frage frei."

* **Pest,** 1. Februar. Die Direction der Ungarischen Elektricitäts-Actien-Gesellschaft beschloß, 6½ fl. Dividende, wie im Vorjahr, vorzuschlagen.

*— Ungarische Investitionsrente. Wir ergänzen unsere kurzen Mittheilungen über die bevorstehende Emission von Ungarischer Investitionsrente durch folgende weiterhin uns zugegangene Angaben: Es gilt als gewiß, daß die österreichische Regierung die Rentensteuerfreiheit für ungarische Papiere zugestehen wird. In Folge dessen hat am 31. v. Mts. eine Conferenz bei der Oesterreichischen Creditanstalt, an welcher außer den Directoren des Instituts auch Baron Albert Rothschild und ferner Generaldirector Markgraf Pallavicini und Director Kornfeld von der Ungarischen Creditbank theilnahmen, die Subscription auf die Ungarische Investitionsrente für den Anfang der zweiten Hälfte des laufenden Monats in Aussicht genommen, vorausgesetzt, daß die sinkende Zinsfußbewegung namentlich in Berlin weitere Fortschritte macht und auch die Entwickelung des Effectenmarktes nicht etwa durch unvorhergesehene Ereignisse eine Hemmung erfährt. Die Rothschild-Gruppe hat bekanntlich 30 Millionen Gulden der Ungarischen Investitionsanleihe fest übernommen und sich auf die restlichen 17 Millionen Gulden die Option gesichert. — Wenn gerüchtweise verlautete, daß die Conferenz der Rothschild-Gruppe auch noch einem anderen, und zwar einem neuen großen ungarischen Finanzgeschäfte gegolten habe, so bestätigen sich diese Ausstreuungen nicht.

* **Mailand,** 1. Februar. In Genua ist der Wagenmangel der Mittelmeerbahn nachgerade unerträglich geworden. Die hiesigen schwer betroffenen Baumwollindustriellen haben sich in den letzten Wochen mehrfach beschwerdeführend an die Regierung gewendet, ohne daß durchgreifende Abhilfe geschaffen wäre. Tausende von Tonnen verschiedenster Güter lagern auf den Quais in Genua, vergeblich der Verladung harrend, zum großen Schaden des gesammten Handels von Oberitalien.

* **Petersburg,** 1. Februar. Die chinesische Ostbahn wird mit dem russischen Eisenbahnnetz durch zwei Linien verbunden werden. Die erste Linie soll von der Station Onon der Transbaikalbahn 440 Werst weit, die zweite von der Station Nikolskoje der Ussuribahn 95 Werst weit bis an die Ostgrenze der Mandschurei führen. Das Ministerium für Wege und Communicationen hat beschlossen, beiden Bahnen folgendes rollendes Material zu geben: Der Transbaikalbahn 44 achträdrige Locomotiven, 40 Personenwagen, 458 Güterwagen und 453 offene Plattformwagen; der Ussuribahn 10 Locomotiven, 18 Personenwagen, 149 Güterwagen und 50 offene Plattformwagen.

*— In Rußland werden russische Creditbillets (Rubelnoten) seit Kurzem nicht mehr als zollpflichtige Gegenstände angesehen; es ist daher nicht mehr verboten, dieselben in gewöhnliche oder eingeschriebene Briefe nach oder aus Rußland einzulegen.

* **London,** 1. Februar. Im Januar wurden für die egyptische unificirte Schuld 114 021 (Vorjahr 136 054), für die privilegirte Schuld 155 480 £ (wie im Vorjahre) eingenommen.

*— Edelmetallbewegung in England. Ueber Gold ist nach dem Wochenberichte der Herren Pixley & Abell, London, vom 27. v. M. nichts Neues zu melden. Die Nachfrage der letzten Woche blieb bestehen bei kaum bemerkenswerther Preisveränderung. Bei der Bank fanden keine Bewegungen statt. Es gingen nach Bombay 50 000 £, es kamen an von Capstadt 103 000 £, Australien 123 000 £, den Straits 3000 £, Bombay 59 000 £, Venezuela 15 000 £, zusammen 302 000 £. — Silber. Während die Post in Bombay das Geschäft mit Indien einigermaßen gestört hat, bleibt für die Straits gute Nachfrage für spätere Lieferung bestehen. Der indische Preis ist heute 68⅞ Rs. per 100 Tolahs. Es gingen nach Bombay 48 100 £, Hongkong 13 000 £, zusammen 61 100 £, es kamen an von New York 199 000 £, Chile 25 000 £, zusammen 224 000 £. — Mexikanische Dollars. Es kamen keine in dieser Woche an, nach Penang gingen 4000 £.

* **New York,** 29. Januar. Der Chicagoer Millionair Joseph Leiter, der Gründer des großen Weizen-„Corners", sagt, daß seine Clique jetzt schon in den Vereinigten Staaten entbehrlichen Bushel Weizen besitze. Die Vereinigten Staaten haben gegenwärtig nur 15 000 000 Bushel zur Ausfuhr verfügbar. Nach den amtlichen Angaben haben sie schon mehr Weizen exportirt, als eigentlich angängig war. Daraus zieht Leiter die Schlußfolgerung, daß bald eine Knappheit eintreten muß und die Preise stark steigen werden. Er glaubt, daß der Preis bis auf 1,50 $ der Bushel hinaufgehen wird. Schon diese Woche ist er etwas gestiegen.

*— Die Convertirung der 6proc. mexikanischen Anleihen ist der mexikanischen Regierung vom Jahre 1898 ab möglich. Wie verlautet, würde dieselbe, wenn die Zeitverhältnisse es gestatten, unter Mitwirkung der Firma G. Bleichröder und der Banque de Paris von Statten gehen.

*— Silberverschiffungen nach Indien, China und den Straits. Nach dem bis zum 21. Januar reichenden Circular